

Altstadtmobil: Neuer Service erleichtert Ausflüge für Ältere und Behinderte

Mikrobusse und E-Rikschas erleichtern ab sofort den Zugang in der Münchner Altstadt. Kostenlose Testphase bis Herbst!

Verbesserte Mobilität in der Münchner Altstadt

Die Münchner Altstadt hat mit der Einführung von Mikrobusse und E-Rikschas ein neues Kapitel in der Verkehrsplanung aufgeschlagen. Der Testbetrieb unter dem Namen „Altstadtmobil“ bietet eine innovative Lösung, um die Erreichbarkeit von Sehenswürdigkeiten für alle Besuchergruppen zu erhöhen, insbesondere für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen. Diese Initiative, die bis zum Herbst läuft, zeigt das Bestreben der Stadt, den öffentlichen Personen-Nahverkehr inklusiver zu gestalten.

Zielgruppe im Fokus

Mit der Bereitstellung dieser neuen Verkehrsmittel wird vor allem den Bedürfnissen von älteren Menschen und Personen mit Behinderungen Rechnung getragen. Die Mikrobusse verfügen über sechs Sitze und sind rollstuhlgerecht gestaltet. Zusätzlich steht eine der fünf E-Rikschas ebenfalls für Fahrgäste mit besonderen Bedürfnissen zur Verfügung. Dies erleichtert nicht nur den Zugang zu wichtigen Orten in der Altstadt, sondern fördert auch die soziale Teilhabe dieser Gruppen.

Flexible und kostenlose Nutzung während der Testphase

Die neuen Verkehrsmittel sind während der Testphase kostenlos verfügbar, was Anreize für die Nutzung schafft. Die Mikrobusse fahren von Mittwoch bis Samstag in einem Zehn-Minuten-Takt auf einer festgelegten Ringlinie, die auch Teile der Fußgängerzone bedient. Die Route verbindet zentrale Plätze wie den Marienplatz und das Sendlinger Tor. Die elektrischen Rikschas hingegen können täglich von 7 bis 24 Uhr auf Abruf genutzt werden und warten an beliebten Punkten wie dem Stachus und dem Odeonsplatz. Diese Flexibilität stellt sicher, dass Besucher nicht nur einfach von A nach B gelangen, sondern auch spontan ihre Ausflüge planen können.

Einläutung eines neuen Mobilitätskonzepts

Die Entscheidung zur Einführung dieser neuen Verkehrsmittel wurde im Februar 2023 vom Mobilitätsausschuss des Stadtrats getroffen. In den Beschlüssen wurde auf eine vorangegangene Untersuchung verwiesen, die verdeutlichte, dass viele ältere und behinderte Menschen aufgrund der langen Wege in der Innenstadt Einkäufe und Aufenthalte in der Altstadt oft meiden. Diese Erkenntnis zeigt die Wichtigkeit des Projekts auf, das nicht nur die Mobilität verbessert, sondern auch dazu beiträgt, den Lebensstandard dieser Personengruppen zu erhöhen.

Fazit

Die Einführung der Mikrobusse und E-Rikschas in der Münchner Altstadt markiert einen bedeutenden Schritt in Richtung barrierefreier Mobilität und brachrierender Infrastruktur. Es bleibt abzuwarten, wie dieses Konzept von der Bevölkerung angenommen wird und welche Anpassungen möglicherweise notwendig sind, um die Bedürfnisse aller Nutzer bestmöglich zu erfüllen. Der Testbetrieb ist ein Beispiel dafür, wie moderne Mobilitätslösungen in städtische Umgebungen integriert werden

können, um mehr Menschen die aktive Teilnahme am Stadtleben zu ermöglichen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de